

1) Folge diesem Link:

<https://www.zgedichte.de/gedichte/anastasius-gruen/botenart.html>

2) Lies die Ballade sehr genau mehrfach.

3) *Schreibe neben die Aussagen oder ins Heft, in welchen Strophen die Informationen stehen.*

a) Sein Hund ist tödlich verwundet, weil das Pferd vor Schreck auf ihn sprang.

Strophe:

b) Der Knecht will sich etwas zu essen und eine neue Bleibe suchen.

Strophe:

c) Während der Totenwache fingen Kleider und Haar der Leichenfrau Feuer.

Strophe:

d) Ein Graf ist auf dem Rückweg von einem Turnier.

Strophe:

e) Nur der Knecht bleibt am Leben, um von dem Unglück zu erzählen.

Strophe:

f) Schloss, Stall und das Gesinde verbrannten mit.

Strophe:

g) Das Pferd lief dann zum Fluss und ertrank.

Strophe:

h) Er trifft seinen Knecht und fragt ihn, wohin er will.

Strophe:

i) Die Gräfin traf der Schlag, als die Leiche des Sohnes vor ihr lag.

Strophe:

j) Der Graf fragt, was passiert ist.

Strophe:

k) Es hatte sich erschrocken, weil der Sohn des Grafen aus dem Fenster gestürzt war.

Strophe:

4) Arbeite diesen Fragekatalog durch:

a) Aus wie vielen Strophen besteht die Ballade? Aus wie vielen Versen bestehen die Strophen?

- b) Wer erzählt die Ballade? Ist es ein Ich- oder ein Er-Erzähler? Handelt und spricht der Erzähler in der Ballade?
- c) Verwendet der Dichter die wörtliche Rede und wie kennzeichnet er diese?
- d) Kannst du dir den Inhalt der einzelnen Strophen im Kopf gut vorstellen?
- e) Verwendet der Dichter Wörter und Wortgruppen, die ungewöhnlich oder originell sind?
- f) Wenn ja, welche sind das und warum konnten sie so ungewöhnlich oder originell sein?
- g) Welche Gefühle kommen bei Dir beim und nach dem Lesen dieser Ballade auf.
- h) Welche Absicht konnte der Dichter mit seiner Ballade haben? Was soll sie beim Leser erreichen?
- 5) Formuliere aus Deinen Stichpunkten zu Aufgabe 4 einen zusammenhängenden Text. Du kannst mehrere Antworten in einem Satz zusammenfassen.
- 6) Vergleiche mit den Lösungen unten die Ergebnisse aus der letzten Woche:

Lösung/Aufgabe 2 – 4 (Seite 147):

Der „Trick“ der Frauen bestand darin, dass sie die Erlaubnis, „mit allen Schätzen“ ihre Burg zu verlassen, umgedeutet haben in „mit Mann und Kind“.

Ihre Liebsten haben die Weiber also statt ihrer „Schätze“ in Säcke und Körbe verpackt und „huckepack“ hinausgeschleust.

Diesen Trick lässt sich Kaiser Konrad deswegen gefallen, weil er sein „Kaiserwort“ gegeben hatte und wohl erkannte, dass dieses Wort zweideutig war.

In der Illustration tragen die Weiber ihre Liebsten offen auf ihren Rücken, im Text heißt es jedoch „versteckt im Sack“. Darin unterscheiden sich Text und Illustration.

Lösung zu Aufgabe 4 (Seite 148):

- a) Strophe 1; b) Strophe 2; c) Strophe 4; d) Strophe 3; e) Strophe 5; f) Strophe 7; g) Strophe 6;
 h) Strophe 8; i) Strophe 9; j) Strophe 11; k) Strophe 13; l) Strophe 12; m) Strophe 10

Lösung/Aufgabe 6 (Seite 148):

- Der Erzähler wendet sich in den Strophen 1, 6, 7, 9, 10, 13 ans Publikum.
- In wörtlicher Rede sprechen die Balladenfiguren in den Strophen 3, 5, 9, 11. Wörtliche Wiederholungen gibt es in den Strophen 1 und 13 und innerhalb der Strophe 5.
- Gereimt sind die sechs Verse jeder Strophe nach dem Schema: a, b, a, b, c, c.
- Einen Kommentar gibt der Erzähler in Strophe 6 ab.
- Im Präteritum (auch Perfekt) stehen die Strophen 2, 3, 4, 5, 11, 12; im Präsens stehen 1, 6, 7, 8, 9, 10, 13.